

Anhang 1: Fallszenarien

#	Fall	Aufgabe	Beschreibung	Erwartungshorizont	EPA
1	Hitzenotfall (Hitzschlag)	An einem sonnigen Mittwochnachmittag, für den Sie eigentlich einen Besuch im Freibad geplant hatten, erreicht Sie plötzlich ein besorgter Anruf Ihrer Nachbarin, Frau Weber: „Ich komm' hier gerade erst zur Tür rein, und meinem Mann geht es überhaupt nicht gut. So kenne ich ihn gar nicht. Und ich dachte, Sie studieren doch Medizin...“ Sie machen sich umgehend auf den Weg in die Dachgeschosswohnung. Sogleich betreten Sie das Wohnzimmer...	Der/ die Studierende wird als Nachbar*in mit medizinischem Hintergrund (9. Fachsemester) in die Dachgeschosswohnung eines älteren Ehepaars gerufen. Beim Betreten der Wohnung fällt auf, dass diese offensichtlich überhitzt ist. Im Wohnzimmer wird der Ehemann von dem/der Studierenden verschwitzt unter einer Decke und vigilanzgemindert (GCS 12-13) vorgefunden. Die Ehefrau äußert gemessene pathologische Vitalparameter (RR 90/60 mmHg, HF 120/min) und ist sehr besorgt um ihren Ehemann. Sie ist überfordert von der Situation, aber kooperativ und möchte dem/ der Studierenden gerne helfen. Im Zusammenhang aus äußeren Umständen, Anamnese, Vitalparametern und klinischer Untersuchung wird deutlich, dass es sich um einen Hitzschlag handeln könnte.	Der/ die Studierende sollte den Notarzt rufen und Erste Hilfe leisten. Er/Sie kann kühlende Maßnahmen ergreifen, wie den/ die Patient*in entkleiden und die Tür öffnen und sollte auf die besorgte Ehefrau eingehen, die emotionalen Druck aufbaut. Der/ die Studierende sollte kein Wasser anreichen, da Aspirationsgefahr besteht.	9, 10
2	Psychomentale Belastung (PTBS)	In Ihrer hausärztlichen Sprechstunde stellt sich erstmals ein neuer Patient/ eine neue Patientin vor. Am Empfang hat der Patient/ die Patientin angegeben, sich seit einiger Zeit nicht gut zu fühlen. Führen Sie das Erstgespräch und entscheiden Sie, wie es mit dem/der Patient*in weitergehen soll. Dokumentieren Sie Ihre Vorhaben (Rezept, Überweisung etc.).	Der/die Studierende ist niedergelassene/r Allgemeinmediziner*in in der Hausarztpraxis. Zu ihm/ihr in die Sprechstunde kommt erstmalig ein junger Patient/eine junge Patientin, der/die nach dem Verlust seines/ihrer Hauses aus dem Ahrtal nach Münster gezogen ist. Der/die Patient*in schildert psychosomatische Symptome (Schlafprobleme, Flashbacks und Anfälle von Herzrasen und Zittern, die aber abgeklärt wurden und keinen somatischen Ursprung haben). Bei der erweiterten Anamneseerhebung wird deutlich, dass der Patient/die Patientin im Zuge des Hochwassers sein/ihr Haus und fast seinen/ihren kompletten Besitz verloren hat.	Der/ die Studierende sollte eine umfassende Anamnese, insbesondere in psychosozialer Richtung, erheben und entscheiden, wie mit dem Patienten weiter verfahren werden soll (z. B. Verschreibung von Psychopharmaka, Überweisung in die Psychiatrie/Psychotherapie). Die genaue psychiatrische Diagnose ist in diesem Szenario nicht relevant. Wichtig ist, dass der/die Studierende erkennt, dass eine klimaassoziierte psychomentale Belastungssituation vorliegt und zeitnaher Interventionsbedarf besteht.	1, 4

#	Fall	Aufgabe	Beschreibung	Erwartungshorizont	EPA
3	Vektor-assoziierte Krankheiten (Borreliose)	In Ihre allgemeinmedizinische Praxis kommt ein Patient/ eine Patientin. Führen Sie eine Anamnese, sowie körperliche Untersuchung durch. Formulieren Sie eine Verdachtsdiagnose basierend auf den gewonnenen Informationen und klären Sie die Fragen des/der Patient*in.	Der/die Studierende ist niedergelassene/r Allgemeinmediziner*in in der Hausarztpraxis und empfängt eine*n Patient*in mit Allgemeinzustand-Verschlechterung. In der weiteren Anamnese erzählt der/die Patient*in, dass er/sie kürzlich im Campingurlaub in Bayern war. Außerdem kann bei genauer körperlicher Inspektion ein Erythema migrans gefunden werden (mit Juckreiz).	Der/die Studierende sollte eine Anamnese erheben, eine gründliche körperliche Untersuchung durchführen und eine vorläufige Verdachtsdiagnose (auf Borreliose) formulieren.	1, 2
4	Beratung zur Hitzerrisiko-prävention	Sie sind Hausarzt*in und Ihr nächster Patient*in wartet bereits auf sie. Sie sehen den Namen und erinnern sich direkt an seinen/ihren Herzinfarkt vor 2 Jahren. Weiter steht nichts zum aktuellen Vorstellungsanlass. Evaluieren Sie die aktuellen Beschwerden des/der Patient*in und beraten Sie sie dazu.	Der/die Studierende ist niedergelassene/r Allgemeinmediziner*in in der Hausarztpraxis. Der/die Patient*in stellt sich vor, weil er/sie sich Sorgen um die Hitze macht, da er/sie im Radio gehört hat, dass das gesundheitsschädlich sein soll, insbesondere für Vorerkrankte. Aus der Sozialanamnese ergibt sich ein niedriger Status, sodass weniger Handlungsfreiheit sowie -möglichkeiten zur Hitzeprävention bestehen (z.B. lebt er/sie in einer unklimateierten Dachgeschosswohnung und hat keine Möglichkeit umzuziehen oder eine Klimaanlage einzubauen).	Der/die Studierende sollte die persönlichen Risikofaktoren des/der Patient*in bewerten und Ratschläge geben, wie diese minimiert werden können. Die Ratschläge sollte an die Situation des/der Patient*in angepasst und umsetzbar sein (z.B. Aufsuchen von öffentlichen klimatisierten Räumlichkeiten, Rollläden tagsüber herunterlassen und nachts lüften, Wasserzufuhr überwachen).	11
5	Ernährungsberatung (Nebenwirkungen und Risiken)	In Ihre allgemeinmedizinische Praxis kommt ein Sportstudent/ eine Sportstudentin. Führen Sie bei dem/der Patient*in eine Ernährungsberatung durch.	In die allgemeinmedizinische Praxis des/der Studierenden kommt ein*e Sportstudent*in mit der Frage nach einer Ernährungsumstellung auf eine pflanzliche Ernährung. Der/sie Patient*in hat von Freund*innen gehört, die sich vegan ernähren und möchte dies auch gerne tun, hat aber auch von Bekannten im Internet von diversen Risiken einer veganen Ernährung gehört und ist deshalb besorgt. Der/die Patient*in konfrontiert den/die Studierende/n z.B. mit folgenden „Mythen“: <ul style="list-style-type: none"> - Mit einer veganen Ernährung lässt sich der tägliche Proteinbedarf/Nährstoffbedarf nicht decken. - Vegane Ernährung schadet den Zähnen und Knochen – man muss Milchprodukte essen, um den Calciumbedarf zu decken. - Es ist schwerer abzunehmen, da man viele Kohlenhydrate zu sich nimmt. - Man muss unzählige Nahrungsergänzungsmittel einnehmen. - Vegane Ernährung führt zu Mangelerscheinungen wie Müdigkeit/Kraftlosigkeit/Leistungseinbußen im Sport. 	Der/die Studierende sollte eine Ernährungsberatung durchführen, eine pflanzenbasierte, ausgewogene Ernährung erklären und gesundheitliche Vorteile sowie Nebeneffekte aufzeigen. Da der/die Patient*in kurz vor einer Prüfung steht, sollte auch besprochen werden, worauf bei einer Ernährungsumstellung zu achten ist und mögliche Substitutionsmöglichkeiten erwähnt werden. Die „Mythen“ sollten überdacht werden. Die Anamnese könnte auf etwaige Eisenmangelanämien (z. B. aufgrund starker Menstruation) eingehen. In diesem Rahmen sollte auch eine Kontrolle des Eisen-/Vitamin-B12-Spiegels empfohlen werden.	7

#	Fall	Aufgabe	Beschreibung	Erwartungshorizont	EPA
6	Pollenallergie	Nach einem langen Arbeitstag in Ihrer Hausarztpraxis freuen Sie sich auf einen kleinen Spaziergang nach dem Feierabend, denn obwohl es erst Februar ist, fühlt es sich schon nach Frühling an. Doch zuerst müssen Sie noch Anfragen Ihrer Patient*innen auf dem Anrufbeantworter bearbeiten. Notieren Sie gegebenenfalls, welche weiteren Schritte Sie einleiten möchten.	Im Februar erhält der/die Studierende in der Rolle als Hausarzt*in eine Sprachmemo auf dem Anrufbeantworter. Hierin beschreibt ein/e ca. 20-40 Jahre alte*r Patient*in Nasenlaufen sowie zusätzlich juckende Augen und ein Kratzen im Hals. Durch die Symptome schläft er/ sie schlechter und wird tagsüber schläfrig. Der/die Patient*in hat keine Vorerkrankungen und nimmt keine Medikamente regelmäßig ein. Der/die Patient*in fragt, was er/sie tun kann; vor allem möchte er/sie wieder besser schlafen können.	Der/die Studierende sollte die Differenzialdiagnose einer allergischen Rhinitis äußern und weitere Schritte, wie Tests wie allergiespezifische Diagnostik oder Medikamente, dokumentieren.	2, 3
7	Ethikfall	Sie sind Hausarzt*in in einer städtischen Praxis. Sie haben gerade Mittagspause und müssen noch diverse Fälle dokumentieren und nachtragen. Von der Anmeldung haben Sie gerade noch eine E-Mail weitergeleitet bekommen, aber mit dem Vermerk „nichts medizinisches“. Die Arbeit stapelt sich bereits neben Ihnen, sodass Sie eigentlich Besseres zu tun hätten. Sie haben Pause und können machen, was Sie wollen. Wenn Sie die E-Mail lesen möchte, finden Sie sie ausgedruckt im Zimmer. Falls Sie etwas antworten möchten, dokumentieren Sie es im System.	Der/die Studierende findet eine E-Mail eines Patient*in vor, der um Unterstützung bei seinem politischen Engagement bittet. Der/die Patient*in möchte den/die Bürgermeister*in anschreiben, da in seiner Straße höhere Feinstaubwerte als zulässig gemessen wurden und er an einer chronischen Lungenerkrankung leidet. Er bittet den/die Studierende um Unterstützung für seine Petition und lädt ihn/sie zu einer Veranstaltung seiner Bürger*inneninitiative ein, die für Verkehrsberuhigung und Stadtbegrünung wirbt. Er fragt den/die Studierende/n, ob er/ sie sich vorstellen könnte, dort eine kurze Rede zum Thema Feinstaub und Gesundheit zu halten.	In diesem Fall gibt es keinen Erwartungshorizont. Studierende können die E-Mail ignorieren oder so ausführlich antworten, wie sie möchten und den Grad ihres zugesagten Engagements selbst bestimmen. Dieser Fall soll als Ausgangspunkt dienen, um die gesellschaftspolitische Rollenverantwortung des medizinischen Fachpersonals im Seminar zu diskutieren.	13